

Was macht der Panther im Inselbad?

dieKunstBauStelle e. V. Geheimnissen der Geschichte auf der Spur

Landsberg Den schwarzen Panther im Inselbad dürfte fast jeder Landsberger kennen. Die schwere Bronzeskulptur steht unmittelbar am Hauptschwimmbcken und dient nicht zuletzt auch als praktische Ablage für Handtücher und Badezeug. Wie aber kommt ein solches Kunstwerk in ein städtisches Freibad? Wie alt ist es und warum steht es dort? Mit diesen Fragen beschäftigen sich in nächster Zeit Landsberger Jugendliche im Rahmen eines neuen Projekts des Vereins „dieKunstBauStelle“.

Der Panther ist nicht das einzige Relikt aus der Vergangenheit, das wie selbstverständlich zum Stadtbild gehört. Auch die steinerne Inschrift beim Gasthof „Zum Mohren“ bereitete lange Zeit einiges Kopfzerbrechen. Mittlerweile ist das Kryptogramm aus dem Jahr 1647 entschlüsselt worden, wie man in den Landsberger Geschichtsbüchern nachlesen kann. „Diese Objekte stehen oftmals einfach nur da. Sie sind so alltäglich, dass man sich normalerweise keine Gedanken über geschichtliche Zusammenhänge macht“, meint Wolfgang Hauck,

der Initiator des Projekts. Daher will die neue Projektgruppe zunächst einmal ein Bewusstsein dafür wecken, scheinbar Selbstverständliches genauer zu betrachten. Voraussetzung dafür sind Kenntnisse der lokalen Geschichte. Die Schüler und Jugendlichen werden bei ihrer Spurensuche unter anderem von der Journalistin Karla Schönebeck begleitet, die die historischen Recherchen vorbereitet. Dazu kommen Exkursionen in eine Gießerei, Archive und die Befragung von Zeitzeugen: „Erst bei tieferer Kenntnis ist es möglich, einen Kontext zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen. Und“, ergänzt Schönebeck, „mit diesem Wissen können die Teilnehmer eine eigene Haltung zu geschichtlichen Vorgängen entwickeln.“

Es geht aber nicht nur um Zeitgeschichte. Hauck strebt mit dem Projekt gleichzeitig eine Auseinandersetzung unter künstlerischen Aspekten an. „Es ist ein Experiment mit ungewissem Ausgang, da die Jugendlichen ihre gewonnenen Erkenntnisse ebenfalls künstlerisch umsetzen sollen“, erklärt Hauck

sein ehrgeiziges Projekt, das er als „work in progress“ bezeichnet. Diese Form der qualifizierten Annäherung soll im Ergebnis in Form von Texten, Malerei, Fotografie, Installationen und Performance in einer multimedialen Ausstellung münden. Hierbei werden die Teilnehmer von bildenden Künstlern begleitet.

„Von dem, was wir bisher herausgefunden haben“, so Hauck und Schönebeck, „steht fest, dass es sehr spannend werden dürfte.“ Beide sind zuversichtlich, gemeinsam mit den Jugendlichen einen auch für die Stadt Landsberg wichtigen Beitrag zum Geschichtsbewusstsein zu liefern. Dass bei diesem Projekt auch jugendliche Flüchtlinge mitwirken, dürfte eine weitere interessante Komponente sein.

Auch andere Stellen haben die besondere Bedeutung des Projekts „Schwarzer Panther“ als eine Arbeit zeitgemäßer Erinnerungskultur erkannt. Es wird finanziell vom Kulturfonds Bayern, vom Fonds Sozialkultur, vom Bezirk Oberbayern und dem Sozialfonds des Rotary Clubs Greifenberg gefördert.

Wer noch Fotografien, private Erlebnisse oder etwas zur Geschichte des „Panthers“ kennt, wird um die Mithilfe gebeten, sich bei „dieKunstBauStelle“ zu melden. Die Jugendgruppe sucht auch weitere Jugendliche, die sich an diesem Projekt beteiligen wollen. (lt)

📞 Kontakt Telefon 08191-29456, info@dieKunstBauStelle.de

🌐 Im Internet
www.dieKunstBauStelle.de



Die Jugendgruppe bei der ersten Untersuchung des Panthers. Foto: W. Hauck